

sind gut gewählt, nicht zu lang ausgeführt, aber ergreifend. Von Seite 273 Gebete. Ein nützliches Präsent für junge Leute. — Leben des hl. Johannes Berchmans aus der Gesellschaft Jesu, besonderen Patrons der Jugend. Festgabe zur Heiligpreisungsfeier von Ferdinand Höver. Laumann in Dülmen. 1888. 8°. 244 S. Preis brosch. M. 2.—. Für die Jugend hat diese Legende deshalb besonderen Wert, weil sich Johannes Berchmans durch Treue im kleinen, durch Heiligung des täglichen Lebens und nicht so sehr durch außergewöhnliches, als leichter erreichbares Ideal darstellt. Das Buch ist mit Wärme geschrieben und sehr schön ausgestattet. Namentlich für Studenten. — Leben des hl. Stanislaus Kostka aus der Gesellschaft Jesu. Aus dem Französischen. Regensburg in Münster. 1863. 8°. 247 S. Preis brosch. M. 1.50. Für alle Stände recht erbaulich. — Der heilige Peter Claver, Apostel der Neger und Cartagenas. Festgabe zur Heiligpreisungsfeier. Von Ferd. Höver. Laumann in Dülmen. 1888. 8°. 224 S. Preis brosch. M. 1.50. Das nach Ausstattung und Inhalt herrliche Buch gewährt einen Einblick in die persönliche Heiligkeit dieses berühmten Negerapostels, in die Leiden der Neger, in die außerordentlichen Mühen, welche Peter Claver ertragen mußte bei seinem apostolischen Werke; die vielen eingestreuten Beispiele der unüberwindlichen Sanftmuth des Heiligen gegen Sünder und seines Seeleneifers verleihen dem Buche erhöhtes Interesse und dienen zugleich besonders Seelsorgern zur Aufmunterung und Nachahmung. — Lebensgeschichte des hl. Peter Claver aus der Gesellschaft Jesu, Apostels von Cartagena in Westindien; verfaßt von P. Gabriel Fleurian S. J. Uebersetzt von D. Schelkle. Neue Ausgabe. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1888. 348 S. Preis brosch. fl. 1.86. In der Einleitung drückt der Verfasser die Befürchtung aus, das Buch könne den Lesern langweilig erscheinen — aber gewiß nicht! einerseits bietet das Leben und Wirken des Heiligen so viele anziehende Momente, andererseits ist auch die Art der Darstellung eine fesselnde. — Petrus Claver, Slave der Negerclaven. Bilder aus der Mission unter den Negern. Von J. Holzwarth. Laupp in Tübingen. 8°. 1855. 282 S. Preis brosch. M. 2.—. Gleich den vorigen von hohem Werte und Erwachsenen aller Stände eine nützliche Lectüre.

Regensburger Pastoral-Erlaß bezüglich der liturgischen Behandlung des Allerheiligsten als Sacrament.¹⁾

Begründet von Domcapitular und Dompfarrer † Georg Reil in Eichstätt (Bayern).

3. Abschnitt.

Die Processionen mit dem Allerheiligsten.

A) Allgemeine Grundsätze.

§ 28. Erlaubnis zur Abhaltung einer theophorischen Procession.

a) „Processionen mit dem Allerheiligsten dürfen, außer den bereits üblichen, ohne besondere oberhirtliche Erlaubnis nicht abgehalten werden“. B. C. (V. Hauptst., 6. Abschn. n. 1.)

Die vom Bischofe ertheilte Erlaubnis, das Allerheiligste zu exponieren, schließt nicht auch zugleich und eo ipso die Ermächtigung in sich, im Anschluß an die Aussetzung auch eigenmächtig eine

¹⁾ Vergl. Quartalschrift Jahrgang 1892, Heft I, S. 58; Heft II, S. 306, Heft III, S. 585; Heft IV, S. 834; und Jahrgang 1891, Heft III, S. 580; Heft IV, S. 822.

Proceſſion mit dem Allerheiligſten zu feiern; denn die S. R. C. hat in einem Entſcheide vom 21. März 1676 den Grundſatz ausgeſprochen: „Non poſſe fieri Proceſſiones cum Sanctiſſimo extra Octavam Corporis Chriſti, niſi ex cauſa publica et neceſſitate loci, approbandis ab Episcopo, vel niſi fuerint permiſſae per conceſſionem Apoſtolicam“. An dieſem Grundſatz hält auch die letzte Prager Synode feſt, welche außer den bereits geſtatteten Proceſſionen eine andere nicht oder nur nach eingeholter biſchöflicher Erlaubniß zu feiern erlaubt. „Proceſſiones cum Ss. Sacramento,“ ſo verordnet ſie, „ne vel ſua frequentia vileſcant, vel caeremoniis pro libitu introductis ſolemnitatis magnificentiam obnubilent, ſtatuiſimus, ut non inſtituantur aliis diebus intra vel extra eccleſiam, quam quos Ritualis Romani et provincialis praecepta assignant; quodſi alia occasione celebrari velint, expoſita cauſae gravitate licentia ab Ordinario petenda erit. Nec deferendum cenſemus conſuetudinibus quantumque diuturnis et quae praetenderentur privilegiis, ſed praedictam normam adeo firmam ſervari volumus, ut ex huiusmodi titulo frequentari non liceat proceſſiones, niſi illius valorem Ordinarii probaverit examen.“

Die Erlaubniß zur Feier einer Proceſſion in der Kirche ermächtigt aber keinen Prieſter, ſie auch ins Freie zu führen, wenn nicht von dieſem Umſtande in der gegebenen Erlaubniß eine beſondere Erwähnung geſchah. Dieſe Anſchauung der Kirche lehrt uns folgendes Decret der S. R. C. vom 2. Juni 1638 kennen: „Delationem Ss. Sacramenti extra eccleſiam non eſſe permiſſam, niſi occasione ſolemnis Proceſſionis in feſto et per Octavam Corporis Chriſti, nec non occaſſione infirmorum — pro Viatico deferendo — et Orationis XL horarum juxta ſacrorum canonum decreta, et in praecedentibus caſibus ſemper intervenire debere clerum cum cruce“. Auf eine Bitte, welche im Hinblick auf dieſes Decret veranlaßt und für eine alte entgegenſtehende Gewohnheit erhoben wurde, antwortete dieſelbe Congregation am 12. November 1831: „Attentis peculiaribus circumſtantiis pro gratia“. Dieſer Beſcheid hat offenbar nur die fortdauernde Geltung des eben erwähnten Decretes ausgeſprochen. Auch die älteren deutſchen Synoden hielten an dieſem Grundſatz feſt. Die Inhaltsanzeige der Harzheimiſchen Sammlung enthält folgenden Satz: „Excepto feſto Ss. Corporis Chriſti“ non deferatur (Eucharistia) in Proceſſionibus, niſi ex diſpenſatione Sedis Apoſtolicae et cum licentia Ordinarii. Non frequenter et non niſi ex gravibus cauſis extra eccleſiam proceſſionaliter circumferatur.“ Das letzte Wiener Provincial-Concil ſpricht nur ein, auch jezt noch geltendes, allgemeines Geſetz aus, wenn es verordnet: „Praeter Proceſſionem in feſto Corporis Chriſti habendam, aliamve, pro qua expreſſa Antistiſtis licentia obtenta fuerit, Ss. Sacra-

mentum ex ecclesia proferre non licet, nisi ut ad aegrotum portetur, vel quando instans profanationis periculum translationem fieri jubeat“. Die Procession ist ein selbständiger liturgischer Act, wie die Aussetzung mit Segen. Und wie zu letzterem eine ausdrückliche Erlaubnis des Bischofs erforderlich ist (s. § 9) so auch zu ersterem, und insbesondere, wenn er extra ecclesiam vorgenommen wird, da der Kirche theophorische Processionen im Freien, außer der am Frohnleichnamsfeste, fremd sind.

b) „Bei den bereits üblichen müssen die Vorschriften des Rituale Rom. sorgfältig beobachtet werden. Abgegangen kann bei gewöhnlichen Processionen nur von jener Vorschrift werden, welche gebietet, daß die in der Procession zu tragende heilige Hostie in dem unmittelbar vorhergehenden Hochamte consecrirt werden soll. Diese gilt in aller Strenge nur bei der Frohnleichnam=Procession.“
B. C. (1. c.)

Die Behandlung des Allerheiligsten darf in gar keinem Falle der subjectiven Willkür des einzelnen Priesters anheimgegeben werden. Die Kirche hat deshalb alle, auch die scheinbar geringfügigsten Acte des Cultus, welche das Allerheiligste zum Gegenstande haben, durch ihre Gesetzgebung geregelt, und es kann wahrlich nicht Sache des Dieners der Kirche sein, diese Gesetze zu befolgen oder sie zu übertreten, oder sich denselben nur insoweit zu unterwerfen, als es ihm gut dünkt, umsoweniger, als es sich hiebei um das Ceremoniell handelt, das im Dienste des Königs aller Könige zu beobachten ist (s. § 9 sub b u. § 15).

Die Frohnleichnam=Procession insbesondere muß genau nach der Vorschrift des Caeremoniale Episc. und des Rituale Rom. abgehalten werden, wie aus folgenden Decreten der S. R. C. hervorgeht:

I. vom 26. Jan. 1658: „Non licere Episcopo, pervertere vel immutare ritum Processionis, praescriptum a Caeremoniali et Rituali Romano, neque de consensu Capituli.“

II. vom 29. Nov. 1738: Dub. An Processio Corporis Christi fieri debeat juxta formam a Caerem. Episc. praescriptam? Resp. „Affirmative.“

Die Vorschriften des Rituale Rom. sind aber nicht bloß maßgebend für die Frohnleichnam=, sondern überhaupt für jede andere theophorische Procession; denn es schreibt vor (tit. IX c. 5): „Hic autem modus benedicendi servatur etiam in aliis Processionibus cum sanctissimo Sacramento“. Gardellini hat gewiß alle Processionen mit dem Allerheiligsten im Auge, wenn er folgende Worte schreibt (Comment. in Instr. Clem. § 21): „Ex quibus aliisque decretis patet, removenda ab hujusmodi Processionibus tum, quae sacris ritibus, Ecclesiae regulis, receptisque moribus adversantur, tum, quae curiositatem potius excitant, quam devotionem foveant, tum ea potissimum, quae sacrae illius actionis sunt prorsus indigna. Optandum sane, ut Pro-

cessioniones omnes, in quibus defertur Sacramentum ac praesertim illa solemnissima... ita peragerentur, ut omnes concordī religionis affectu ad illud speciali cultu adorandum convenientes, nullam in externae pompae apparatu occasionem distractionis invenirent, nihil, quod ad Ecclesiae leges non sit compositum. Obtineri id poterit, si cuncta ad probatos receptosque ritus conformentur, et ecclesiastici praesules solliciti sint, ne inducantur abusus, et si qui irrepserint, continuo removeantur.“

Die Vorschrift des Rituale, daß die bei der Frohnleichnamss-Procession zu tragende heilige Hostie in der unmittelbar vorhergehenden Missa consecrirt werden solle (s. § 14 sub a), ist strenge verpflichtend. Dies erhellt aus folgendem Decrete der S. R. C. d. 9. Maj. 1857: Dub. Quamvis Rituale Romanum de „Processione in festo Ss. Corporis Christi“ praecipiat, ut sacerdos in Missa duas hostias consecret, hujus tamen praecepti observatio passim et jamdiu obsolevit, siquidem ubique fere locorum in Germania jam ante Missam populo cum Ostensorio benedicatur, sicuti etiam post Epistolam, et Ss. Sacramentum per totam Missam exponitur. Quaeritur itaque: „Utrum duarum hostiarum consecratio in hujus festi Missa restitui debeat; an juxta consuetudinem in ceteris Germaniae regionibus etiam in posterum omitti possit; et si primum affirmetur, an tunc benedictio et expositio ab ineunte Missa omittenda sit? — **Resp.** „Servandas Rubricas Ritualis.“ Die Consecration zweier Hostien in der einer Procession vorangehenden Missa an anderen, als dem Frohnleichnamstage, ist von den Liturgikern nicht als Pflicht, sondern nur als geziemend erklärt (s. § 20 sub a).

§ 29. Reinigung und Schmuck der Straßen und Wege, durch welche die Procession zieht; Fernhaltung alles Unehreverbietigen und Ungeziemenden.

a) „Wird die Procession ins Freie geführt, so sind die Straßen und Wege, durch welche sie zieht, möglichst zu reinigen und zu schmücken“. P. G. (I. c.)

„Decenter ornentur ecclesiae et parietes viarum, per quas est transeundum, tapetibus et aulaeis et sacris imaginibus, non autem profanis aut vanis figuris seu indignis ornamentis,“ verordnet das Rituale Rom. (tit. IX c. 5). Und das Caeremon. Episc. (lib. II c. 33) schreibt vor: „Viae, per quas Processio transire debet, mudentur et ornentur aulaeis, pannis, picturis, floribus, frondibusque virentibus secundum posse et qualitatem loci. Et ipsa ecclesia similiter perpulchre sit ornata“. Nach der Clementinischen Instruction (§ 21) soll, „wenn die Procession aus der Kirche herausgeht, die Straße des Platzes vorher sorgfältig gereinigt werden“. Gelten auch diese Vorschriften zunächst für die Frohnleichnamss- und die Procession beim vierzigstündigen Gebete, so spricht die ratio legis doch dafür, daß